

v m s verband musikschulen schweiz  
 a s e m association suisse des écoles de musique  
 a s s m associazione svizzera delle scuole di musica  
 a s s m associaziun svizra da las scolas da musica

## Geschäfte, Planung und Visionen

*Die traditionelle Jahresklau-  
sur des VMS fand dieses Jahr  
vom 4. bis 6. September in Hei-  
ligkreuz im Entlebuch auf 1130  
Meter Höhe statt. Der Blick  
auf die markanten Bergketten  
des Napfgebiets öffnete Hori-  
zonte – auch in der Verbands-  
arbeit.*

Niklaus Rüegg — Heiligkreuz, auf der  
offiziellen Webseite als «Wallfahrts-  
Tagungs-, Sport- und Kraftort in der  
UNESCO Biosphäre Entlebuch» ange-  
priesen, war in der Tat mehr als nur ein  
Tagungsort, an dem Verbands-Strate-

giearbeit geleistet wird. Die grossartige  
Natur, die ertümliche Landschaft mit  
ihren bodenständigen und herzlichen  
Bewohnern waren Inspiration und Er-  
lebnis zugleich. Die intensive Denkar-  
beit wurde durch ein attraktives Rah-  
menprogramm aufgelockert. Der VMS-  
Vorstand und die Gäste aus dem Kreise  
der DV leisteten in den drei Tagen unter  
der Führung von Präsidentin Christine  
Bouvard zukunftsweisende Arbeit. Die  
nächsten Jahre sollen im Zeichen der  
Auseinandersetzung mit der «Musik-  
schule von Morgen» stehen – ein zen-  
trales Thema vor dem Hintergrund der  
gegenwärtigen politischen Umwälzun-  
gen im Bildungssektor.

### Der VMS jubiliert

Zum Auftakt der Klausur wurde eine  
Vorstandssitzung abgehalten, an der die

laufenden Verbandsgeschäfte behan-  
delt wurden. Im nächsten Jahr wird der  
VMS 40 Jahre alt. Im Rahmen einer  
erweiterten Delegiertenversammlung  
wird im Volkshaus Biel gefeiert werden.  
Alles Weitere gehört zur Abteilung  
«Überraschung».

Die Vernehmlassungsantwort des  
VMS zum Kulturbotschaftsentwurf  
2016 bis 2019 wurde finalisiert. Diese  
Stellungnahme wird in Bern hoffentlich  
zu wichtigen Anpassung des Gesetzes-  
textes führen. Bereits am 10. Oktober  
werden die Musikverbände Einblick in  
die Vernehmlassungsergebnisse erhal-  
ten. Die alle zwei Jahre stattfindende  
Konferenz der Präsidien der Kantonal-  
verbände wird dieses Jahr im Rahmen  
der DV am 14. November durchgeführt.  
Das Grobkonzept für das Forum Musi-  
kalische Bildung im Januar 2016 (FMB)  
liegt bereits vor. Unter dem Titel «Ho-  
rizonte» soll die grosse Aufgabe, die  
Musikschule von morgen zu entwerfen,  
angegangen werden.

Das Handbuch des VMS ist nun  
auch auf Italienisch übersetzt worden  
und macht erstmals alle Grundlagen-  
papiere des VMS dem Tessin zugäng-  
lich. Einer der vom Bund angestrebten  
regionalen Stützpunkte der Begabten-  
förderung soll am Conservatorio della  
Svizzera Italiana eingerichtet werden.

Das Schülerportfolio hat seine  
Form gefunden und wird den Musik-  
schulen zum Einsatz empfohlen (siehe  
sep. Bericht).

Im kommenden Frühling soll in  
Lausanne eine Schulleiteraus-  
bildung für die Romandie angeboten werden.  
Ein Abgleich mit dem bestehenden An-  
gebot an der HKB wird gegenwärtig  
vorgenommen, um eine gleichwertige  
VMS Diplomanerkennung zu erteilen.

### Selbstkritik und Problemfelder

Zur «Klausurroutine» gehört die Über-  
prüfung der Verbandsprämien. Aus-  
gehend von der VMS-Vision «voraus-

gehen – verbinden – unterstützen»  
wurde das vierteilige Leitbild (nachzu-  
lesen auf musikschule.ch unter «orga-  
nisation») überprüft. Einschätzungen  
und Beurteilungen der im letzten Jahr  
geleisteten Arbeit wurden im Plenum  
gesammelt und analysiert. Während  
das «Unterstützen» mehrheitlich als  
zufriedenstellend erachtet wurde, er-  
kannte man im «Vorausgehen», dem  
Aufzeigen möglicher Zukunftsperspek-  
tiven, sowie im «Verbinden», der Ko-  
operation mit Verbänden und andern  
Bildungsinstitutionen Spielräume, die  
es zu nutzen gilt.

Nicht nur für die grossen Tageszei-  
tungen sondern auch für die Schweizer  
Musikzeitung sind die Zeiten schwierig  
geworden. Ausgiebig wurde über die  
prekäre Situation unseres Fachorgans  
diskutiert. Der Vorstand der Zeitung  
muss noch in diesem Jahr eine unter  
Umständen radikale Entscheidung tref-  
fen.

### Musikschule wohin?

Das Grossprojekt «Musikschule von  
Morgen» wird nach dem Willen des  
Vorstands auf den drei Säulen «Mu-  
sikangebot für alle», «Musik als Bil-  
dungsaufgabe», «Musik als Identität»  
zu ruhen kommen und sich auf den  
beiden Achsen Vision und Konzept  
bewegen. Das Projekt wird eingebettet  
sein in die politischen Prozesse in Zu-  
sammenhang mit dem VA 67a und hat  
das Ziel, den Musikschulen im Rahmen  
der veränderten politischen und gesell-  
schaftlichen Bedingungen eine ent-  
sprechende Identität zu geben. Der  
umfangreichste Teilbereich des Pro-  
jekts heisst «Kooperationen». Hierzu  
gehören die Begleitung des Programms  
«Jugend und Musik»<sup>1</sup>, ein Think Tank  
unter Mitwirkung aller bildungsbetei-  
ligten Verbände und die Begabtenför-  
derung in Zusammenarbeit mit den  
Hochschulen. Ein weiterer Fokus wird  
die Schulentwicklung vor dem Hinter-

#### Präsident / Président

Christine Bouvard Marty  
T 076 336 28 56  
christine.bouvard@musikschule.ch

#### Geschäftsstelle / Secrétariat

Margot Müller und Jovita Tuor  
Marktgasse 5, 4051 Basel  
T 061 260 20 70, F 061 906 99 01  
info@musikschule.ch

#### Redaktion der Verbandsseiten VMS

Niklaus Rüegg, T 079 708 90 74  
niklaus.rueegg@musikschule.ch

#### Rédaction des pages ASEM

Jean-Damien Humair  
Ch. du Champ Jacquenoux 8  
1063 Chapelle-sur-Moudon  
T 021 905 65 43  
redaction@revuemusicale.ch

www.musikschule.ch  
www.ecole-musique.ch  
www.scuola-musica.ch



Das Klausurteam 2014 v.l.: Felix Bamert, Margot Müller, Letizia Walser, Jovita Tuor, Anne Dinkel, Christine Bouvard, Helga Loosli, Andreas Schweizer, Andreas Weidmann.

Foto: Niklaus Rüegg

grund der gesellschaftlichen Gegebenheiten und im Hinblick auf neue Lern- und Unterrichtsformen sein. Auf der andern Seite zielt die Arbeit auf die Organisation der Musikschulen unter ökonomischen und wirtschaftlichen Aspekten. In einem umfangreichen, in seinen kurz- und mittelfristigen Zielen bis Ende 2016 sehr ehrgeizigen Mehrjahreszielplan wurden die Aufgaben aufgelistet und priorisiert. An der November-DV werden die Klausurergebnisse den Delegierten zur Genehmigung vorgelegt.

Die Klausur 2015 wird im Tessin abgehalten.

#### Fussnote

1. Der VMS arbeitet aktiv an der Ausarbeitung des Programms «Jugend und Musik», dem neuen staatlichen Förderprogramm für das Laienmusizieren mit. Das Programm ist zwar in erster Linie für Laiengruppierungen gedacht, doch wird es auch für die Musikschulen Möglichkeiten geben, schul- und musikschulergänzende Angebote über Jugend und Musik abzurechnen.

Direktlink zu den Onlineseiten:

[www.musikzeitung.ch/vms](http://www.musikzeitung.ch/vms)



#### VMS-SERVICES

### BGM - Vorsorge und Begleitung im Krankheitsfall

Der Verband Musikschulen Schweiz VMS und die Pensionskasse Musik und Bildung haben 2008 die Initiative «Betriebliches Gesundheitsmanagement in der Musikschule» (BGM) lanciert. Das BGM unterstützt die Musikschulen in der Förderung der Gesundheit ihrer Mitarbeitenden und im Umgang mit krankheitsbedingten Absenzen (Absenz- und Case Management). Der Zweck des Case Managements für Musikschulen besteht darin, Lehrpersonen bei Krankheit, insbesondere im psychischen Bereich, umfassend zu begleiten. Diese Aufgabe übernehmen speziell ausgebildete und kompetente Gesundheitscoaches. Dieses Angebot gilt auch für Lehrpersonen mit kleineren Teilpensen. Die erste Säule des BGM ist die Gesundheitsförderung an der Musikschule. Dazu gehören die Schaffung eines angenehmen Schulklimas, sportlicher Ausgleich sowie gesunde Ernährung. Das webbasierte Absenzen-Management «active time» bildet die zweite Säule und ist das Kernstück des BGM. Dieses Instrument erlaubt eine Früherfassung der Fehlzeiten und stellt die Voraussetzung für die dritte Säule, das Case Management dar.

## Visible Learning oder Lernen sichtbar machen

«Visible Learning»<sup>1</sup> lautet der Titel jener von John Hattie<sup>2</sup> veröffentlichten Synthese aus Meta-Analysen, welche schliesslich auf 250 Millionen Lernende zurückgreifen. Portfolioarbeit bietet eine gute Möglichkeit, lernen sichtbar zu machen sowie die Selbsteinschätzung zu fördern und zu unterstützen.

Felix Bamert — Aktiv musizierende Jugendliche lernen nicht nur ein Instrument zu beherrschen oder das gemeinsame Musizieren. Sie entwickeln gleichzeitig Kompetenzen wie Selbstbewusstsein, Kreativität, Toleranz und Kritikfähigkeit, die in Alltag und auch im Berufsleben sehr gefragt sind.

Die Portfolioarbeit<sup>3</sup> sensibilisiert Jugendliche für ihre individuellen Kompetenzen, ist Inhaltsverzeichnis mit wichtigen Ereignissen und Leistungen der musikalischen Lernbiografie; Sammelmappe für Konzertprogramme, Teilnahmebescheinigungen (Lager etc.), Zertifikate, Wettbewerbsurkunden und weiteren Ergänzungen, unterstützt Jugendliche beim Einstieg ins Berufsleben und ist Anerkennung und individuelle Förderung.

Das Portfolio kann einstellenden Unternehmen in unterschiedlichen Berufszweigen Hilfestellung bieten. Das Portfolio gibt Aufschluss über ausser-schulische Leistungen und Schlüsselkompetenzen und enthält somit zusätzliche Informationen für die bedarfsgerechte Auswahl von Bewerberinnen und Bewerbern. Die fachliche Diskussion über die Bildungswirkungen der eigenen Arbeit stärkt die Einsicht der Lehr- und Fachpersonen, einen wichtigen Beitrag zur Bildung der Jugendlichen zu leisten. Den Jugendlichen ihre Fähigkeiten und ihr Engagement «offiziell» bestätigen zu können, ist motivierend für die Beteiligten. Das Portfolio macht die nachhaltigen Bildungswirkungen der musikalischen Ausbildung an Musikschulen transparent.

Der Verband Musikschulen Schweiz stellt mit dem «Portfolio-Musik VMS» ein Instrument für Kinder und Jugendliche zur Verfügung. Dieses steht, ergänzt mit einem Begleitdokument, als Word-File zum freien Download<sup>4</sup> bereit.

Das Portfolio entsteht im Dialog zwischen den Jugendlichen und den Lehr- und Fachpersonen der musikalischen Bildung. Jugendliche können das Portfolio nutzen, um ihre eigenen Stärken kennen zu lernen und selbstbewusst einzusetzen. Das Portfolio macht diese Stärken sichtbar. Es zeigt das Können,

die Arbeitsweise und die Entwicklung des Lernenden auf und ist einerseits mit der Darstellung und Einschätzung von Kompetenzen verbunden, andererseits steht die Weiterentwicklung dieser Kompetenzen im Mittelpunkt. Das Portfolio wächst mit der Entwicklung der Lernenden und wird entsprechend individuell geführt, angepasst und ergänzt.

Als Grundlage kann folgendes Kom-



Abbildung 1: Kompetenzmodell mit vier Dimensionen

petenzmodell mit vier Dimensionen (Abbildung 1) dienen, welche individuellen personalen, sozialen, methodischen und künstlerischen Kompetenzen die Lernenden dabei gezeigt und weiterentwickelt haben.

Aufgrund der Entwicklung und verschiedenen Lernerfahrungen können Aussagen gemacht bzw. Kompetenzen

formuliert werden z.B. über: Selbständigkeit / Herausforderung / Lerndauer / Lernschritte / Lernbereitschaft (Reper-toire) / Konzentrationsfähigkeit / Ausdauer / Durchhaltevermögen / Trainings- und Übeintensität.

Die Lehrperson bzw. insbesondere die Musikschulleitung kommentieren und würdigen die formulierten Kompetenzen bzw. die persönliche Lernbiografie und stellen diese in einen Zusammenhang. Diese Würdigung dient ebenso als Referenz mit den entsprechenden Unterschriften.

#### Fussnoten

- HATTIE, JOHN: Lernen sichtbar machen, Baltmannsweiler, 2013
- John Hattie, (\*1950 in Timaru), neuseeländischer Pädagoge. Seit 2011 Professor für Erziehungswissenschaften und Direktor des Melbourne Education Research Institute an der University of Melbourne (Australien).
- Der Begriff Portfolio (lat. portare «tragen» und folium «Blatt») bezeichnet eine Sammlung von Objekten eines bestimmten Typs. Portfolio im Sinne einer Leistungsmappe sammelt und ordnet bestimmte Produkte, die eine Lernbiografie des Lernenden kennzeichnen bzw. die Entwicklung des Lernenden sichtbar machen oder seine Arbeit an einem Projekt dokumentieren. <http://de.wikipedia.org>
- [http://musikschule.ch/de/10\\_vms\\_services/25\\_musikpaedagogik.htm](http://musikschule.ch/de/10_vms_services/25_musikpaedagogik.htm)

#### Felix Bamert

... ist Studiengangsleiter an der Hochschule der Künste Bern sowie Vorstandsmitglied des VMS.

#### KURZNEWS

Am 25. Oktober 2014 führt die Schweizerische Gesellschaft für Musikmedizin SMM zusammen mit der Schweizerischen Interpretentstiftung SIS in Zusammenarbeit mit HKB, SMPV, SAMP und VMS ein Symposium zum Thema **Musizieren im Alter** durch.

Die Veranstaltung an der HKB Bern richtet sich an Berufs- und Laienmusiker/-innen aller Musiksparten, Studierende und Fachleute aus den Bereichen.

Leitung und Moderation: Dr. med. Adrian Sury

Detailliertes Programm: [www.musikschule.ch](http://www.musikschule.ch) unter «Veranstaltungen».

Anmeldung bis 18. Oktober 2014: Schweizerische Gesellschaft für Musikmedizin, Tel 032 636 17 71 [info@musikmedizin.ch](mailto:info@musikmedizin.ch)

Online-Anmeldung auf [www.musik-medizin.ch](http://www.musik-medizin.ch)

Am 8. November 2014 führt der VMS in Zusammenarbeit mit der Pensionskasse Musik und Bildung und active care ag an der Pädagogischen Hochschule Zürich wiederum eine Tagung für **Berufliches Gesundheitsmanagement**

(BGM) durch. Die Veranstaltung richtet sich an Musikschulleitende, Lehrpersonen und Vertreterinnen und Vertreter der Trägerschaften. Kernpunkte der diesjährigen Veranstaltung bilden ein Erfahrungsbericht einer erfolgreich überwundenen Depression sowie ein Fachreferat des Rehabilitationsmediziners Dr. Marco Caimi.

Detailliertes Programm und Anmeldung: [www.musikschule.ch](http://www.musikschule.ch) unter «Veranstaltungen» [info@musikschule.ch](mailto:info@musikschule.ch)

Dieses Jahr wird die zweijährlich stattfindende **Konferenz der Präsidenten der Kantonalverbände in die ordentliche DV** vom Freitag, 14. November integriert.

Zu den DV-Geschäften werden folgende spannende Themenschwerpunkte gesetzt: Kulturbotschaft des Bundes 2016 – 2019 und Umsetzung des Verfassungsartikels 67a, Auftakt zum Programm «Jugend und Musik», sowie ein weiteres Fachreferat. Persönliche Einladungen an die Präsidentinnen und Präsidenten der Kantonalverbände, sowie an die Delegierten werden Mitte Oktober verschickt.